

radförmig gestellten Adlerfedern geschmückt. Der Indianer hielt mit vielem Pathos und grosser Energie eine Rede, worin er unter andern sagte, er sei ein armer Wilder und müsse um die Wahrheit zu bekräftigen ein Calumet mit uns rauchen. Hierauf schwang er die Pfeife einige Male um den Kopf herum, indem er den grossen Geist anrief. Dann fing er an zu rauchen und reichte die Pfeife Lord Selkirk und uns allen in der Reihe herum. Endlich erzählte er umständlich den Ueberfall der Leute der North-West-Company. Ermattiger verdolmetschte uns alles. Lord Selkirk schrieb dann den Vorfall englisch nieder; der Indianer malte statt eines Siegels einen Vogel und die drei andern Dolmetscher setzten ihre Unterschrift unter die Urkunde.

Nachdem wir mit unendlicher Mühe die Boote beladen und die Mannschaft anders eingetheilt hatten, fahren wir den Fluss einige Stunden höher hinauf. Wir hatten nun 12 Boote und 13 Canoes, so wie Ueberfluss an Lebensmitteln und Waaren. Ganz unerwartet langte ein Boot unter der Flagge der Hudsonsbai-Company mit dem Hauptmann Mac Donald an. Derselbe war bei der ersten Zerstörung der Colonie Gouverneur derselben gewesen und gefangen nach Montréal geführt worden. Anfangs Mai war er von dort abgereist, um den Colonisten die Ankuft Lord Selkirks anzukündigen. Einige Tagereisen vom Rothen Flusse berichteten ihm, Indianer, die Colonie sei zum zweiten Male durch die von der North-West-Company angestifteten Métis oder Halb-Rassen angegriffen, 20 Colonisten mit ihren Gouverneur Simple massakriert, die Häuser verbrannt und die Pflanzungen vernichtet worden. Die Ueberlebenden hätten sich nach der Hudsonsbai eingeschifft. Die Indianer riethen Mac Donald so geschwind als möglich zurückzukehren, um einem ähnlichen Schicksale zu entgehen, welchen Rath er befolgte. Unsere Leute wurden durch diese traurigen Nachrichten so aufgeregt, dass sie drohten, nach der Niederlassung am Mariefalle zurückzukehren und den Posten und die Boote der North-West-Company zu verbrennen. Wir mussten aber die Entscheidung Lord Selkirks abwarten. Einmal ging ich mit einem unserer Leute, Vogt mit Namen, auf die Jagd. Ich hatte meine Magnetnadel vergessen; Sonne und Sterne waren unsichtbar; daher verloren wir die Richtung und irrten, gänzlich durchnässt, durch Dornen und Sümpfe den ganzen Tag rathlos herum. Bei anbrechender Nacht waren wir genöthigt, äusserst ermüdet, im Freien zu lagern. Wir waren im Begriffe bei einem angezündeten Feuer ein geschossenes Rebhuhn zu braten, als wir die Schüsse einiger Leute hörten, die ausgesandt waren um uns aufzusuchen und wir konnten nun mit ihnen in das Lager zurückkehren.